

WESTFALISCHE QUELLEN IM BILD

Beilage zu „Archivpflege in Westfalen und Lippe“ Nr. 4. 1973
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesamt für Archivpflege 44 Münster, Warendorfer Straße 25

5

Herausgegeben von Alfred Bruns

Heinrich von Meißen gnt. Frauenlob († 1318),
10 Sprüche
bearbeitet von Norbert Eickermann

Notariatssignete
bearbeitet von Alfred Bruns

Stadtarchiv Soest, Sammlung der Handschriftenfragmente, Einzelblatt aus einer Minnesängerhandschrift. Recto = Spalte 1.2, Verso = 3.4. Das Fragment diente als Bucheinbund, Verso war Außenseite.

Diplomatische Abschrift:

daz sint swache zeichen. Da bi vil mani
ger biderbe stat recht als in neman ken-
ne. Her k̄ni(n)c ir habt den isel wert. v̄r
edel ros v̄r edel phert. Der smeicher gert
⁵ Me uvern hert. Des biderben mannes
des vnper̄t. Der wol nach prise tar syn
swert. Z̄v noten kege(n) den vienden zert.
hob daz din smeich verbrenne ~
Kyn orden herter mac gesin dan rit-
¹⁰ terschaft. Set an ir kraft. Eyn rit-
ter drizich iaren. Rilich mac gebaren.
wie hoen pris er hat [beiaget stolt]z in wer
den klaren. Eyn eren val n[imt] ym den na(m)
alsam er nye si worden. E[yn] islich or-
¹⁵ den hat gemach bi eren w[ol.] Eyn ritter
sol. Gemach d̄rch ere m[ide]n. Sol in ere
liden. In ritterlicher wirdicheit sit daz
in ver sniden. Eyn zit v̄r lege(n) sin werde
mac daz ist ein swindez horden Dry
²⁰ dinc eyne ritter alle tage. Lege vf die wa-
ge als ich · v · sage. Den lib er trage
Nicht als eyne zage. Den schatz d̄rch
ere er von ym iage. Wie wol der sele an-
dacht behage. Dick vf die wage lege sie
²⁵ d̄rch ritterlicher orden. ~
Got gr̄uze ritter dinen houch ge-
hereten nam(en). Ahiv wie zam(en). Ich
dich bi selden vynde Du bist ingesynde. Der
grozen ere vnd aller zucht sich daz icht
³⁰ v̄rswynde. Din nam din ritterlicher kra(n)z
wa man sol ritter kiesen Syn ritterlich
dine werc din will vnd ouch din wort. Daz
ist ein hort. Die dich bi kvni(n)gen kronet. Al
din art d̄rch schonet. Dv treist der hoeste(n)
³⁵ name(n) eyne den la vnverhonet. Habe · i · den
alten hobe sit so Wunsch ich dinem niesen.

Vilt vnde manheit soltu habn. Ob wol
der scatz dir si begrabn. Din schrin bescabn
Da soltu stabn. Den richen willen der ka(n) labn.
Din ritterschaft vnpris m̄vz snabn. v̄r diene
⁵ reiner vrouwen gv̄nst die lan dich nicht ver
Urou ritterschaft ich lieseN
klag daz sus die dorpferheit. Sich
hat gekleit. Z̄v diner massenye. Vnd daz
sich din krye. So krefteliche hat an genom(en)
¹⁰ daz man din storye. Schir an ir art nicht
kan gespurn sus hat sie sich gemischet Nv
wer ein spiegel grozer v̄ge vnd aller
zucht. Die gen in vlucht V̄r dir sam sie
sin wilde. Diner ritter bilde. Die hone(n) scha(m)
¹⁵ vnd spotten tuge(n)t da von din gevilde. Mit
trefsen vnd vnkruten stet din berender
glast v̄r lischet. Ez was v̄r eyne ge-
svndert snit. Vrou ritterschaft vnd dorpfer
sit. Nv habn ir lit. Gelichen schrit. Sus vol-
²⁰ gen sie dem hobe mit. Vrou ritterschaft vle
vnde bit. Dem hobe daz er dir la din recht
So wirt din pris gevr̄schet. ~
Ir hoen v̄rsten secht waz v got habe
gegebn. Groz ḡt richez leb̄n. Vnd her-
schaft maniger dinge. Merket waz ich
²⁵ singe. E · h̄er last · e · swinder val kvmt
ein vngelinge. E · me · v · got gegeben hat · c ·
me er von · v · eischet Vvilt ir sin edel so
vlizet vch der edelen tat. Tat adal hat. Adel
³⁰ nivr nach tat sich scribet. Wie die tat be-
klibet. E. hoer man · e · witer kvmt waz er
dinge tribet. Der rouch t̄t kvnt des viv-
res wese(n) daz bl̄t ist · e · gevleischet. Sus
m̄vz ein v̄ngev̄rez leb̄n. In svnden vnd in
³⁵ schanden swebn. Wer sol pris geb̄n. Da ma(n)
sicht klebn. Sie swachen sich v̄r vn(de) nebn.

- 1 der verlorene Anfang des Spruches lautet: Man beizet mit dem raben . . . (= Jenaer Liederhandschrift, hrsg. v. Holz-Saran-Bernoulli 1901 Bd. 1, 181/2 Nr. 45; L. Ettmüller, Heinrichs von Meißen des Frauenlobes Leiche, Lieder usw. 1843 Nr. 57).
3 Her mit kleiner Initiale (rot).
9 = Jena Nr. 38 (S. 180), Ettmüller Nr. 50. Kyn mit großer Initiale (rot).
12 die eingeklammerten Buchstaben durch Beschädigung des Pergaments verloren. hat: trotz der Löcher bei h und t noch sicher zu erkennen. beiaget: die unteren Konturen der Buchstaben noch erkennbar, bei tolt noch die oberen.
14 Eyn: der 2. Strich des n erhalten; E kleine Initiale (blau).
16 durch: d und h beschädigt.
19 Dry mit kl. Initiale (rot).
21 v: darüber zwei i-Striche.
26 = Jena 39 (S. 180), Ettmüller 51. Got mit gr. Initiale (blau).
31 Syn mit kl. Initiale (rot).

- 1 Vilt mit kl. Initiale (blau); V ist Fehler des Miniators statt M.
6 = Jena 40 (S. 180), Ettmüller 52. Urou mit gr. Initiale (rot).
10 zwischen art und nicht Klecks.
11 Nv (statt Du Jena) mit kl. Initiale (blau).
17 Ez mit kl. Initiale (rot).
23 = Jena 52 (S. 183), Ettmüller 65.
28 Vvilt mit kl. Initiale (rot).
33 Sus mit kl. Initiale (blau).

das sint swache zeichen. Da bi vil man
ger biderbe stat recht als in ueman ken
ne. **D**er künig ir habt den isel wert. vür
edel vos vür edel phert. Der sinercher gert
Alle unvern hert. Des biderben mannes
tes vupert. Der wol nach prufe tar. syn
swert. **Z**v noten hege den vienden zert.
lob das din sinerich ver-brenne

Hür vn orden hertter mac gesin dan rit
ter-schaft. **S**iet an ir kraft. **S**yn rit
ter daz sich varen. **Z**alich mac zehren.

Wie hoen pr. **Z**u in wer
den klaren. **S**yn eren. **Z**u in den na
allam er wie u worden. **S**yn hich oz
ten hat gemach bi eren. **S**yn ritter
sol. **G**emach. **S**yn ere. **S**yn in ere
hiden. **S**yn ritterlicher würdicheit sit das
in ver-sinden. **S**yn zit vür lege sin wrde
mac das ist em swinder horden.

Dine ein ritter alle tage. **l**ege vf die wa
ge als ich v. **l**age. **D**en lib er trage
sicht als ein zage. **D**en scharz durch
ere er von ym rage. **w**ie wol der sele an
dacht behage. **v**ick vf die wage lege sie
durch ritterlicher orden.

Got grüze ritter. **d**inen houch ge
hereten nam. **A**hw wie zant. **s**ch
dich bi selten vünde. **D**u bist ingesunde. **d**er
grozen ere vnd aller zucht sich daz icht
vür-svunde. **D**in nam din ritterlicher kanz
waman sol ritter kaelen. **S**yn ritterlich
dine were din will vnd ouch din wort. **d**az
ist em hoer. **w**ie dich bi künigen kronet. **A**l
din art durch schonet. **Z**v treist der hoeste
n. **m**ie ein den la un-verhonet. **h**abe. **i** den
alten hobe sit so wünsch ich dinem mesen.

Vilt vnde manheit soltu habn. **o**b wol
der scarz du si begrabn. **D**in schrim besabn
das soltu st. **i**bn. **D**en richen willen der k. **h**a labn.
Din ritter-schaft vupris müz suabn. **v**ür diene
reiner vrouwe grust die lan dich nicht ver

Vrou ritter-schaft ich **l**iese
klag das sus die dorpfierheit. **S**ich
hat gekleit. **Z**v diner massenye. **v**nd das
sich din lurye. **S**o krefteliche hat an genou
das mandm stoere. **S**chur an ir. **n**icht
kam gespurn sus hat sie sich gemuschet. **S**yn
wer em spiegel grozer vinge vnd aller
zucht. **w**ie gen in vlicht vür dir sam sie
sin wilte. **D**iner ritter bilde. **w**ie hone schä
vnd spotten tuget da von din gevike. **A**hr
treffen vnd vnkriten stet din berender
glast vür lischer. **E**z was vür ein ge
svnder sint. **v**rou ritter-schaft vnd dorpfier
sit. **Z**v habn ir lit. **g**elichen schat. **S**us vol
gen sie dem hobe mit. **v**rou ritter-schaft vle
vnde bit. **d**em hobe das er du la din recht
So wuz din prif gevrilcher.

Ir hoen virsten secht was v got habe
gegebn. **E**roz gürt richerz lebn. **v**nd her
schaft maniger dinge. **M**erker was ich
finge. **E** hoer last. **e** svinder val kamt
em vngelinge. **E** me v got gegeben hat. **e**
me er von v eischer. **V**ilt ir sin edel so
vlzet vch der edelen tar. **T**at adal hat. **A**del
mir nach tar sich scribet. **w**ie die tar be
klibet. **E** hoer m. **m** e witer kamt was er
dinge tribet. **D**er vouch tüt kvnt des vü
res wese das blit ist. **e** gevrilcher. **S**us
müz em vngewirez lebn. **i**n svnden vnd in
schanden swelbn. **w**er sol prif gebn. **D**a ma
sicht lalbn. **s**ie swachen sich vür vn nebn.

Da sol eyn edeler wider strebn. Wie lancy
 gotes richte kvmt sin zorn doch swinde ir krei
 Ich klag wo vürsten mvt des schet
 nicht irwenden wil. Er setze vil. Nach siner
 5 diener güld. Ob ich den beschvld. Nv wil ich
 vürsten schelten nicht gern aber ich ir vul
 de. Den vber gitichlichen sac mit vluch vn(de)
 ouch mit leide Der hoest vnd ouch der
 beste hort sint biderbe man. Ein vürste ka(n)
 10 Nicht bezzern hort gehorden. Vürstelichem
 orden. wen daz sin diener gvnt im [trage]
 mvtich vnverworden. Daz liebet in den
 gesten ouch sus hordet er sie beide Vvil
 aber sie er betrüben vil. Vnd setzen nach
 15 ir wortes zil. Klein ich daz hil Der vürste
 wil. Im selber bruwen iamers spil. Wirt in
 der slegel bi dem stil. Sie slahent im sin gitic
 swert ez wischet durch die scheid ~
 Ja lobt ich gerne vund ich lobeliche werc.
 20 wen ein getwerc. Mir wirt vür mynen ou-
 gen offenbar nicht tougen. Ein rise an wil
 len vnd an tat des mýz svnder lougen. Min
 loub sich scicken ouch da nach sus prub ich
 after rúwe Eyn lob daz mit der volg vz
 25 wisen mvnde gat. Daz lob bestat Von ta-
 ge zv tage · i · truter. Stein vnd edele kru-
 ter. Die mýz man schone halten. i · baz vn(de)
 baz. i · truter. So mac ir zeigen sich ir kraft
 Sie sint wol einer truwe Dyn · lob · vil mani
 30 ge(m) hat betagt. Gelachtet als ein zarter magt
 Ich kam geiagt. Gar vnverzagt. Als myr
 min lob hat vür gesagt. Da warn al mi
 ne phat ver hagt. Soldich mich selber
 strafen da soen per ich wol der núwe. ~
 35 Magt. wib vnd vrouwe da lit aller
 selden govm. Magt ist ein bovm.

- 3 = Jena 53 (S. 183), Ettmüller 66. Jch mit gr. Initiale (rot).
 8 Der mit kl. Initiale (blau).
 10 bezzern: be durch Klecks teilweise verdeckt.
 11 diese Zeile stand auf der Eckkante des Buchrückens, ist deshalb stark abgerieben. Doch ist der Text aus den Buchstabenresten noch zu eruieren (abgesehen vom letzten Wort).
 13 sus: letzter Buchstabe durch Naht beschädigt. Vvil mit kl. Initiale (rot).
 15 Eckkante des Buchrückens (wie 11).
 19 = Jena 51 (S. 183), Ettmüller 64. Ja mit gr. Initiale (blau). gerne: er verkleckst.
 20 getwerc: er verkleckst.
 24 Eyn mit kl. Initiale (rot).
 29 Dyn mit kl. Initiale (blau), Myn Jena. lob mit Punkt davor u. darunter interlinear nachgetragen von I. Hd.
 35 = Jena 27 (S. 177), Ettmüller 150. Magt mit gr. Initiale (rot).

der ersten kivsche blümen. Von ir magetv
 men. Heil rich vrsprinc des wunsches wese(n)
 aller sinne gvmen. Die kvnden nicht die sü
 zen art vol lobn der kivsche(n) megede Vven
 5 aber der süzen blüme(n) lvst dñrch manlich
 list. Gevallen ist Wib nennet man sie denne
 Ob ich recht ir kenne. Den nam wunne
 erdisch paradis ich von schvlden nenne. Lob
 si dir wib durch vrendennam vnd dñrch
 10 din bildb[ehege]de O[vch] ob sie menlich
 recht begat. [Vnd vruht ge]bir alrest den
 [rat daz hoest phat Irrun]gen hat. Vrou
 ist ein nam [ir] billich lat. Din nvtz of al
 ir wirde s[tat] Vroue ist ein nam der mens-
 15 chensin treit [z]v der lust ge[ie]gede. ~
 Adam [iz wart] von gote ein ebenbil-
 de sin. der forme din. Dir was nicht
 wol alleine. Vz dins rippes beine. Tzilt er
 ein sy nach dir gestalt diz gab dir der rei-
 20 ne Dv man mennyn iz nach dir heiz
 nicht anders ich iz nenne Adam sit ge
 be du allen dingen svnder namen. Wilt vn
 de zame(n). Wie nantes tu din rippe. Sagt
 mir daz din lippe. Sprich ia ich nant iz
 25 weychelmvt de was do din sippe. Sint
 nant ich iz gebieterin der man sin schat
 ir kenne. Sennor der erste was gena(n)t
 Dem divtisch rede got tet bekant. Er
 sprach zv hant. Vrouwe din bant. Man
 30 lichez wird ein vüllez lant Din we vns
 hi heil selde vant. [Wadurch] von wem
 wib wart gena(n)t daz weiz ich wol wo we(n)
 Vrancrich ich nenne dich ne
 dñrch wippeon den kvnic. Des
 35 mvt was rvnic. Er heiz die meidel va
 ren Die da kindel waren Vnz sie ver-

- 4 Vven mit kl. Initiale (blau).
 7 zwischen nam und wunne 2 Füllstriche.
 9ff. Da die Rückseite durchscheint, ist an den eingeklammerten Stellen der Text nicht mehr sicher zu erkennen.
 10 Ovch mit kl. Initiale (rot).
 11 Eckkante des Buchrückens.
 12 Loch im Pergament, darin z - phat und rru verloren.
 13 ir durch Loch im Perg. verloren.
 14 tat: Loch im Perg. Die Lesung des Zeilenanfangs erschwert, weil die Rückseite durchscheint.
 15 Eckkante des Buchrückens, deshalb und wegen des Durchschimmerns der Rückseite nur noch schwer lesbar; z durch Loch im Pergament verloren.
 16 = Jena 28 (S. 178), Ettmüller 159. Adam mit gr. Initiale (blau). Die Mitte der Zeile beschädigt und schwer lesbar.
 21 Adam mit kl. Initiale (rot).
 25 din: erster Strich des n und 26 man: letzter Strich des m durch Längsfalte abgerieben.
 27 Sennor mit kl. Initiale (blau), Mennor Jena.
 31 das Eingeklammerte kaum noch zu erkennen.
 33 = Jena 29 (S. 178), Ettmüller 160. Vrancrich mit gr. Initiale (rot).
 36 der verlorene Text geht weiter: ver[l]oren der blümen lust. myt der meide iaren . . .

ZUR ERLÄUTERUNG

Das Fragment ist durch Restaurator J. Henrichs, Münster, im Auftrage des Landesamtes für Archivpflege restauriert worden. . Maße: jetzige Größe 32,5 x 22,4 cm. Nur der Innenrand ist beschnitten, und zwar ganz knapp vor der Schrift, wodurch etwa 2–3 cm des Blattes verloren gingen. Das Originalformat betrug also ca. 32,5 x 25,5 cm; es muß demnach ein stattlicher Codex gewesen sein (zum Vergleich: das Format dieser Publikation ist 29,5 x 21 cm). Der Schriftspiegel mißt 23 x 17,6 cm; die Kolumnenbreite ist 8,3 cm. Die Kolumnen- und Zeilenlinien (hierzu die Zirkelstiche am Seitenrand) sind mit Tinte gezogen. (Die Nahtlöcher auf dem Ober- und Unterrand rühren vom Bucheinband her.)

Der Schrifttypus gehört der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert an. Da man mit der Datierung wohl kaum das 1. bis 2. Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts überschreiten kann, entstand die Hs. also noch zu Lebzeiten des Dichters. – Erwägt man die Qualität des Pergaments, sein Format, und bei der Einrichtung der Spalten und Zeilen die charakteristische Art der Gedichtschlüsse¹, dann die kalligraphisch zu nennende Schrift, die abgestuften Initialen², kurz: die gesamte codicologische Anlage, so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß unser Blatt der kostbare Rest und Zeuge einer großen Minnesängerhandschrift ist, als deren Herstellungsort nur ein leistungsfähiges Schreibatelier in Frage kommt.

Die Geschichte des Fragments nach seiner Entfernung aus dem Codex liegt, was ein seltener Glücksfall ist, offen zutage: es bildete den Einband von zwei kleinen (16 x 11 cm) Lübecker Drucken von 1550 und 1551³, die auf beiden Titelblättern den Besitzeintrag „Liber domini Thomae Nigri Susatensis“ haben⁴. Dieser Thomas Schwartz war von 1555–74 und 1578–80 Pfarrer an St. Pauli in Soest, seiner Heimatstadt. Auf Bitten des Soester Rats hatte er 1555 seine Tätigkeit in der Umgebung Lübecks, wo er in Lütjenburg (47 km Luftlinie nördlich Lübeck) und Dassau (= Dassow, 20 km östlich Lübeck) wirkte, aufgegeben und war nach Soest zurückgekehrt⁵. In seinem Reisegepäck kam mit unser Büchlein, bescheiden in beschriebenem Pergament eingebunden; später gelangte es in die Bibliotheca Ministerii Susatensis (Eintrag auf Titelblatt) und mit dieser schließlich ins Soester Stadtarchiv (heutige Signatur: V Ee. 8. 10). . So dürfte es also wohl ein Lübecker Buchbinder gewesen sein, der die Minnesängerhandschrift als Rohmaterial verbrauchte. Erhärten läßt sich das vielleicht in einem späteren Stadium der Forschung mit Hilfe des Wasserzeichens, das sich in dem von ihm als Einbandmakulatur benutzten Papierbogen findet. Es stellt eine zweihenklige Blumenvase dar, 5 cm hoch (Stegabstand 2,7 cm). Briquet, *Les Filigranes*, hat unter Nr. 12891–12902 kein identisches oder ähnliches Zeichen, obwohl die Zeit stimmt (1543–60); ihm standen für dieses Motiv allerdings nur französische Papiere zur Verfügung. Schnellere Hilfe darf man von germanistischer Seite bei der Einordnung des neuen Textzeugen erwarten. Hier hat nicht nur die literarhistorische Einschätzung Frauenlobs einen grundlegenden Wandel erfahren⁶, sondern ist auch nach der Rezension der gesamten Überlieferung durch H. Thomas in *Palaestra* Bd. 217 (1939) die Zeit reif für eine kritische Gesamtedition, die von K. Stackmann vorbereitet wird.

Anmerkungen

¹ Vgl. z. B. Spalte 2 Zeile 5/6.

² An den (übrigens sehr mäßigen) Initialen kann man ablesen, daß keine Prachthandschrift geplant war, obschon natürlich Aussagen über das Verlorene problematisch sein müssen. Manche Versanfänge sind vom Schreiber durch Majuskeln hervorgehoben, der Miniator hat diese dann mit einem roten Strich versehen und darüber hinaus noch etliche Minuskelfanfänge rot gestrichelt. Bei der Transskription sind auch diese groß gedruckt.

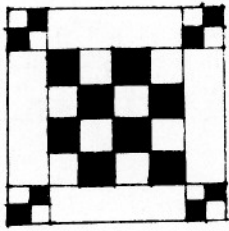
³ Die Buchtitel lauten: Vermanung an alle Obericheit / vnd eynen jtlichen Christen . . . zu hoeren das ander part . . . Durch M. Tilomannium Kragen. (letzte Seite:) Zu Luebeck bey Georgen Richolff gedruckt / 8. Decemb. M.D.L. Angebunden: Ein Sermon von dem Artikel der Rechtfertigung zu Luebeck gethan / durch den Ehrw. Herrn D. Iohannem Aepinum, am Sonntage Inuocauit, Anno 1551. Colophon: Zu Luebeck durch Johan Balhorn gedruckt. 1551.

⁴ Von anderer (späterer) Hand scheinen die theologischen Notizen auf dem unteren Rand der Versoseite zu sein, beginnend mit offerre Hebr. 9,28 und schließend mit Hebr. 5,7.

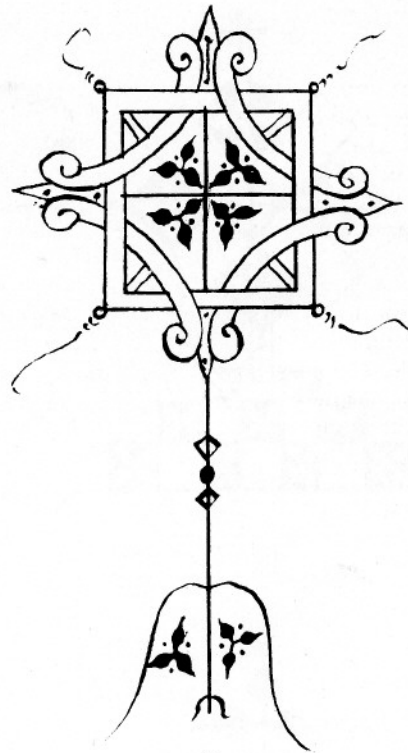
⁵ Vgl. über ihn H. Schwartz, *Geschichte der Reformation in Soest* (1932) S. 272f.

⁶ Zur schnellen Orientierung vgl. etwa *Neue Deutsche Biographie* Bd. 5 (1961) S. 380–382.

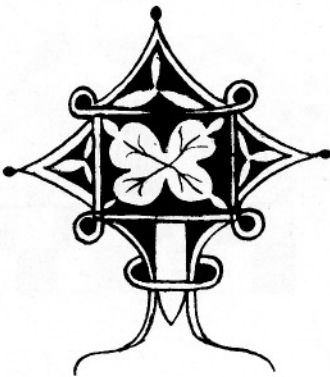
NOTARIATSSIGNETE



14



15



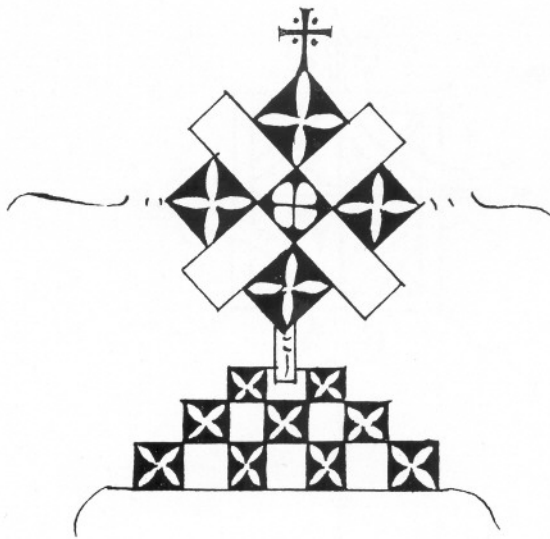
16



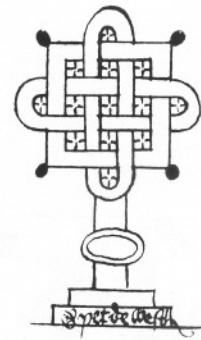
17

Signete 14–21 aus dem Archiv Frhr. von Fürstenberg Herdringen Urk. 3 = Sammlung von Notariatssigneten aus kurkölnischen Urkunden.

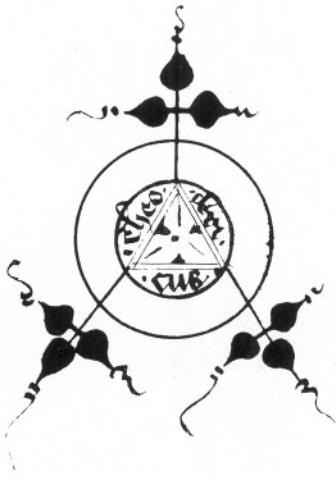
- 14 Hermannus Durinch clericus Coloniensis, imperiali auctoritate Adolphi Romanorum regis publicus notarius. Ex transumpto litterarum a rege Adolpho 1293 30. Mai datarum. Sub anno a nativitate Domini M CC nonagesimo tertio, indictione VI, feria VI ante Nativitatem b(eate) Mariae virginis. Ausfertigung im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 188; vgl. Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 3,2. 1913 Nr. 3389.
- 15 Johannes clericus Coloniensis dictus de Ketwich, apostolica auctoritate publicus notarius. Ex exemplo seu transumpto quorundam privilegiorum etc. sub anno 1312 30. Dec(embris). Ausfertigung im Historischen Archiv der Stadt Köln, Domstift Köln. – Vgl. Regesten Erzbischöfe Köln 4. 1915 Nr. 683, 684, bereits 1310 Okt. 26, und Vom Recht im Rheinland. 1969 S. 66.
- 16 Hermannus dictus de Heyden, clericus Colon(iensis) diocesis, publica apostolica et imperiali auctoritatibus notarius. Ex transumpto 1338 indict. VII, 22. Nov.
- 17 Wilhelmus de duobus Montibus clericus Leodiensis diocesis, apostolica et imperiali sacris auctoritatibus publicus notarius. Ex publico instrumento, anno 1377 indict. 15, mensis Julii die ultima. Ausfertigung im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Kurköln.



18



19



21



20

- 18 Henricus Rode de Andernako clericus Treverensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius. Ex transsumpto anni 1395 20. Aug. ind. III.
Ausfertigung im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Kurköln.
- 19 Petrus de Westerholte presbiter Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate ac etc. Friderici etc. archiepiscopi Coloniensis juratus notarius. Ex publico instrumento anni 1411 ind. IV, 7. Maii.
Ausfertigung im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Kurköln.
- 20 Cristianus Haghorn de Nussia clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius.
Weitere Angaben vgl. Nr. 19.
- 21 Theodericus Hoyke de Nyenborgh clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius. Ex instrumento publico sub anno etc. 1413 ind. VI, 28. Merz.
Ausfertigung im Historischen Archiv der Stadt Köln, Domstift Köln.